

cretis befehlet, nicht wieder behörig zurück getrieben werden kan, häufet sich das Blut allda, distendiret die auriculam dextram und connexum ventriculorum gewaltig, davon die größte Anxietät, Herz klopfen, auch wohl Ohnmachten und Suffocation entstehen. Wie mir denn ausserdem in meiner praxi drey casus similes vorkommen, da Manns, Personen, die febre tertiana laboriret, und einige Vermuthung gewesen, daß Sie in præcordiis polypos gehabt, zum theil auch geschwollen gewesen, da bey der Kälte des Fiebers die Geschwulst zurück gangen, und sie gar unermuthet suffocatione gestorben.

F. H.

CASVS II.

DE
ASTHMATE SPASMODICO-
FLATVLENTO.

Hoch-Edelgeborener, Hochgelahrter,
Insonders hochzuehrender Herr Hofrath und
Professor,
Hochgeneigter Gönner!

Sie ich von Herzen wünsche, daß diese geringe Zeilen Erw. Hoch-Edelgeb. bey allem selbst zu wünschenden Wohlergehen anzutreffen, das Glück haben mögen; so dancke nochmahlen ganz ergebenst vor alle von Erw. Hoch-Edelgeb. bey meinem neulichen Daseyn in Halle genossene viele Wohlthaten, und wünsche nichts mehr als Gelegenheit haben zu mögen, Ihnen mich danckbar erzeigen zu können. Hiernächst kan auch Ihnen zu berichten nicht unterlassen, daß, Gott sey Danck, ich gesund und wohl wieder zu Hause angelanget. Und da bey meiner Anfunfft zu Hause ich verschiedene

Patienten angetroffen, so ist unter andern einer darunter, der mich ersuchet seines Zufals wegen von Ew. Hoch. Edelgebohrnen mich guten Rathes zu erhohlen, dahero ich ganz ergebenst bitte, Dieselben belieben die Güte vor die Versohn und mich zu haben, und so bald möglich, dero gütiges sentiment davon wissen zu lassen, was es eigentlich vor ein affect sey, und wie dem bestens mit Medicin entgegen zu gehen sey. Ich versichere Ew. Hochedelgebohrnen, daß mit erstern Post, so bald von Ihnen eine geehrte Antwort zu erhalten ich die Ehre haben werde, vorhero Mühe, wann nur weiß, was davor seyn soll, zu allen Dank erfolgen soll, und ersuche dabey die Güte für mich zu haben, und mir davon mit erster Post Nachricht zu geben. Der ich mich übrigens dero hochgeneigten affection bestens empfehle, und nebst Anwünschung einer beständigen Gesundheit mit vielen Vergnügen verharre

Ew. Hoch. Edelgebohrnen,

B. den 29. Julii
1730.

ganz ergebenster Diener
J. F. L.

Historia morbi.

Eine unverheyraethete ziemlich corpulente Manns. Person, von ohngefehr 46. Jahren, temperamenti sanguineo cholericici, so beständig über kurzen Oden geklaget, bekommt von ungefehr fünf Wochen, da ich eben in Halle war, des Nachts starcke Schmerzen in regione musculi psoas, welche ad pubem fortgehen, eine Kälte dabey in den Rücken mit einer Verstopfung des alvi und starcker ebullition des Geblüths. Er consulirt einen einige Meilen von hier wohnenden Medicum, der da, daß es Stein-Schmerzen seyn, ihn berichtet, verordnet ihm absorbentia antispasmodica, mit nitrosis und tartaro vitriolato in forma pulveris, ein decoctum ex rad. scorzonera, rasura cornu cervi auch ein Clystier &c. Nach solchen medicamenten ist zwar alles, was vorhin erwehnet, vergangen, und viele scharffe salia mit dem Urin weggegangen, daß aber würcklich ein Stein abgegangen, hat er nicht gemer-

gemercket. Hierauf aber haben sich folgende Umstände gezeiget: So bald er sich nur ein wenig beweget, oder sich bückt, wird ihm so angst circa præcordia, das Herz schlägt starck, er bekommt eine starcke Hitze, und der Othem wird ihm kurz, absonderlich nach der Mahlzeit, und des Nachts, wenn er im Bette lieget, kan er vor grosser Hitze und Herzens Angst nicht im Bette liegen bleiben, wenn er aber aufstehet, und vors Fenster in die Luft kommt, wird ihm ein wenig besser, so bald er aber wieder liegen gehet, fängt es von neuen an, wenn flatus weggehen, und excretio alvi erfolgt, empfindet er ein wenig Erleichterung. Der appetit ist gering, der Urin sehr roth, und setzt vielsedimenti rubri. Wenn nun dieses des Nachts kommt, empfindet er dabey in der Gegend des Magens eine commotionem spasticam, als wenn es sich da auf und nieder bewegte, da zieht es ihn dann bis nach den Kopff zu und bricht ihm der Schweiß häufig aus. Einen beständigen dolorem gravativum ventriculi hat er dabey, und ob er zwar starcke Hitze bekommt, hat er doch keinen Durst. Wässerichte Getränke, als Tisan und Thée kan er nicht vertragen, indem dadurch dolor ventriculi gravativus vermehret wird. Alvim liberam hat er täglich, von Soda und dolore cardialgico weiß er nichts. Wie ich nun von ihm deswegen consuliret worden, habe ihm, weil bey dem vorigen Zufall der damahlige Medicus schon zweymahl Aderlaß verordnet, erstlich einen pulverem ex lapidibus cancrorum, tartaro vitriolato, antimonio diaphoretico & cinnabari nativa einen Tag etlichemahl nehmen lassen, des Morgens darauf einen haustum laxantem ex rhabarbaro, poliipodio, cremore tartari, semine fœniculi, manna calabrinai. Hernach eine essenz um die chylication zu verbessern ex essentia carminativa Wedelii, rhabarbari, corticum aurantium, Zedoariz, spiritu nitri dulci. Weiter habe verordnet, einigemahl in der Woche Abends bey dem Schlaffen gehen ein Fußbad zu gebrauchen ex plantis emollientibus. Hierauf hat es sich zwar etwas gebessert, aber nicht völlig, und weil er besorget, es möchte von neuen stärker wieder kommen, so wolte er gerne wissen, was es eigentlich vor ein Zufall sey, und was ferner zu gebrauchen sey?

RE-

RESPONSVM CVM CONSILIO.

Hoch-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr Doctor

Werthgeschätzter Sønner!

S W. Hoch-Edlen geehrtes Schreiben habe ich wohl erhalten und daraus ersehen, daß Sie an ihrem Orte gefurd angelanger, auch mir einen besondern casum von einem Patienten den sie in der Cur haben zugeschicket, und deßhalb ein gründliches Judicium und Consilium von mir verlangen wollen. Nachdem nun solchen wohl überleget; so kan ich nicht umhin Denselben zu berichten, daß der Herr Patient; zwar vor einigen Wochen an einem affectu nephritico laboriret, welcher auch glücklich durch gute Cur geendiget, daß aber dieses malum der Haupt affectus nicht sey, sondern vielmehr das asthma spasmodico-flatulentum, welches, wie ich aus vielen Umständen judicire, zum Grunde und Ursache hat ein polyposum concrementum, in corde, oder doch vase quodam cordis, dazu denn corpulente Personen, absonderlich wenn vita sedentaria, starcker Appetit, hitziges Geträncke, wie auch eine langwierige Gemüths Alteration dazu kommt, gar sehr geneiget sind. Daß dieses der Haupt-morbus sey, zeigt gnugsam an das Herzklopfen und die Bedängstigung, welche sich nach einer Bewegung des Leibes, wie auch wenn der situs corporis im Bette horizontal, der Leib verschlossen und die intestina mit Flatibus angefüllet seyn, vermehren. Denn wenn das Geblüthe häuffig nach der rechten Herzkammer getrieben wird und daselbst nicht gnugsam Raum hat, daß es durch die arteriam pulmonalem kan gehörig fortgetrieben werden, so sammet es sich darin, und verursacht im Herzen eine grosse Distension, durch welche das Herzklopfen und der kurze Othem verursacht wird, der sich vermehret, wenn der Magen von Blüchungen angefüllet, den descensum diaphragmatis verhindert und also das Geblüthe durch die vasa nicht frey circuliren kan; welches denn auch wohl an dem Puls zu verspüren seyn wird, der ohn allen Zweifel bey

bey dem paroxysmo wird inæqualis und intermittens sey, obschon in der historia morbi davon nichts gedacht. Nun ist aber ein solcher morbus, der zum Grund eine solche Ursache hat, schwer zu curiren, daher ich, wenn man mich in dergleichen Fällen consuliret, gern die Cur zu depreciren und zu decliniren pflege, indem man seinen Zweck nicht erhalten kan und der affectus vielmehr endlich in hydropem ascitem, oder pectoris, cum suffocatione sich endiget. Solte sich aber an Herzen bis dato kein polypus gefeset haben und das asthma bloß von flatibus im Magen herrühren, so hat man eher Hoffnung zur Genesung, und pflege ich dann hauptsächlich dahin zu sehen, daß der Leib immer offen und der tonus ventriculi & intestinorum roboriret werde. Währendem Paroxysmo ist nichts bessers, als daß ein gut clyster carminativus appliciret werde, wozu das Recept sub. lit. A. sehr gut befunden habe. Ausser und nach dem paroxysmo lasse von meinem Willen des Morgens um den andern Tag 11. 13. Stück, und des Abends vor Schlaffengehen ein Quentchen von eröffnenden Salz in einem Glas Wasser, nach der Mahlzeit um drey oder vier Uhr 50 60. Tropffen von einer guten essentia carminativa, welche ich, wie das Recept sub lit. B. weiset, zu ordiniren pflege, gebrauchen. Ueberhaupt aber hat sich der Herr Patient vor allen sauren, harten, blähenden und unverdaulichen Speisen, auch vor aller Erkältung mit Fleiß zu hüten, des Jahres wenigstens drey-mahl zur Ader zu lassen und ein gutes Bier das durch den Urin wohl gehet zu trincken. Dieses sind also meine ohnmaaßgebliche, doch gegründete Gedanken von dem mir zu geschickten casu, dabey ich von Herzen wünsche, daß der Höchste wolle zu allen seinem Seegen geben, auch Ew. Hoch-Edeln praxin glücklich und gesegnet seyn lassen. Kan ich auch ferner mit heilsamen Beyrath in difficulten casibus Ew. Hoch-Edlen assistiren, werde solches zu thun nicht ermangeln und beharre indeß

Ew. Hoch-Edlen

Meines hochgeehrten Herrn Doctoris

Halle, den 5ten

Aug. 1730.

Dienstergebner

F. H.

(Med. Consult. 8. T.)

Et

Lit.